

Täuschungspolitik der CDU

Stefanie Zorbach, Vorstandsmitglied des Bruchköbeler Bürgerbunds (BBB), zum Chaos um das Feuerwehrgerätehaus Oberissigheim:

Dreiste Täuschungsmanöver sind zum zentralen Element der CDU-Propaganda in diesem Wahlkampf geworden. Diese Woche warf die CDU-Fraktionsvorsitzende in der Stadtverordnetenversammlung dem BBB „Missbrauch eines dringenden Anliegens der Feuerwehr“ vor, weil die BBB-Fraktion es gewagt hatte, eine Renovierung einzelner Räume im alten Feuerwehrgerätehaus Oberissigheim zu beantragen. Diese Räume sind vor über 30 Jahren hergerichtet worden und teilweise schon von Schimmel befallen, also eigentlich nicht mehr nutzbar.

Das alte Feuerwehrgerätehaus sollte auch bereits 2010 aus dem Gebrauch genommen und durch einen kompletten Neubau ersetzt werden. Das wollten alle Fraktionen, außer den mit der CDU koalierenden Grünen.

Der Bau des neuen Feuerwehrgerätehauses scheiterte schließlich im Herbst 2011, weil der Bürgermeister und der Erste Stadtrat den Offenlagebeschluss der Stadtverordnetenversammlung elf Wochen lie-

gen ließen. Nun entsteht als – nicht unproblematische – Ersatzlösung ein Anbau an das Altgebäude, für den das Land einen Zuschuss von 102 000 Euro bereitstellt. Dies sind Steuergelder und keine persönliche Spende des Innenministers. Den Zuschussbescheid schickt das Hessische Innenministerium aber nicht für 58 Cent mit der Post. Nein, der CDU-Innenminister persönlich reiste – auf seiner gefährlichen Mission geschützt von einem großen Polizeiaufgebot – auf Steuerzahlerkosten an, um den Landeszettel in die Hand des CDU-Bürgermeisters zu legen. Das aber ist aus CDU-Sicht natürlich kein „Missbrauch eines dringenden Anliegens der Feuerwehr“ zu Wahlkampzzwecken.

Bleibt noch zu erwähnen, dass der CDU-Bürgermeister für seine jetzige Ersatzlösung lediglich die geschlossene Zustimmung von den Fraktionen von SPD, BBB und FDP erhielt; bei der CDU enthielt sich ein Stadtverordneter, beim grünen Koalitionspartner gleich alle.

Offenbar herrschen reichlich Uneinigkeit und Ziellosigkeit in des Bürgermeisters Koalition.

Stefanie Zorbach
Bruchköbel